



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Namen, Nachrichten, Notizen

Universität Paderborn

Paderborn, Nr. 1.1980 - 15.1983

Namen Daten Fakten

urn:nbn:de:hbz:466:1-8593

neue Anwendungsgebiete zu erschließen werden nun Werkstoffe mit verbesserten Umformeigenschaften, Verfahren mit höherer Werkstoffausnutzung und Werkzeugmaschinen mit flexibleren Einsatzmöglichkeiten entwickelt. Es bedurfte nicht vieler Worte, daß Prof. Dohmann seinen Zuhörer die aktuelle Bedeutung solcher Entwicklungen auf dem Hintergrund einer weltweiten Verknappung von Rohstoffen einsichtig machen konnte. Auch was die Ausbildungsseite angeht konnte Prof. Dohmann an die Adresse der Studenten positives mitteilen: sie finden in der metallverarbeitenden Industrie — nicht nur in unserem Raum — gute Arbeitsmöglichkeiten.

Vom Messen und vom Muster

Über „Mustererkennung“ — eine Aufgabe der Meßtechnik trat Professor D. Barschdorff im Rahmen des „Elektrotechnischen Kolloquiums“ am Donnerstag, den 25. Juni 1981, 18.15 Uhr im Hörsaal C 1 als Antrittsvorlesung vor sein Publikum aus Universität und Region. Gerade das Fach Elektrische Meßtechnik stellt innerhalb der Ausbildung zum Elektroingenieur eines der Grundlagenfächer da. Und sie gehört mit Recht zu diesen Grundlagenfächern, da nur solche Vorstellungen dem gesicherten Bestandteil des naturwissenschaftlichen Gedankengutes zuzurechnen sind, die sich durch Messungen bestätigen lassen.

Wichtige Impulse für die Meßtechnik ergaben sich insbesondere durch die Anwendung der Mikroelektronik, wobei Begriffe wie „Intelligenz“ und „Bedienungskomfort“ im Vordergrund stehen. Die Beziehung zwischen Umwelt und Meßsystem stellen Sensoren und Stellglieder dar.

Zu diesen Methoden gehören auch die Verfahren der Mustererkennung die auf optische und akustische Signale angewendet werden. Während in der optischen Mustererkennung Schriftzeichen, Texte, Konturen, Szenen, aber auch Fingerabdrücke, Wetterkarten, Bilder und Gegenstände erkannt werden, handelt es



Auch zur Antrittsvorlesung angetreten: Prof. Barschdorff

sich bei der akustischen Mustererkennung um die Zuordnung und die Klassifikation zeitabhängiger Signale aus den Bereichen Sprach- und Sprechererkennung, Maschinengeräuschanalyse, Biomedizinische Signalverarbeitung (EKG, EEG, Phonokardiographie) Güteprüfung, Signaturanalyse zur Fehlerdiagnose an elektronischen Schaltungen. Es besteht hier die Aufgabe, wie Prof. Barschdorff in seinem Vortrag gezeigt hat, automatisch arbeitende Systeme zu analysieren, die die beschriebenen Probleme lösen können. Hierbei ist wiederum der Mensch „das Maß aller Dinge“, der Aufgaben der Mustererkennung lernend und spielend löst.



Im Kreise seiner Paderborner Kollegen läßt sich der Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Prof. Seibold, von Gründungsrektor Prof. Buttler und den einzelnen Fachvertretern, wie auf unserem Bild von Prof. Herrmann, die einzelnen Forschungsprojekte der Universität erläutern.

Ein Präsident war zu Besuch

Viel Zeit hatte der Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Prof. Seibold, mit nach Paderborn gebracht, um die Sorgen und Wünsche seiner Kollegen von der Paderborner Universität zu hören. Der höchste Repräsentant dieser angesehenen Forschungsförderungsinstitution, die immerhin im Bereich der Sonderforschungsprojekte 250 Mio DM ausgeben kann, bevorzugte keine langen Reden, sondern das Gespräch im kleinen Kreis. Diese Atmosphäre nutzten Rektor Prof. Buttler und Konrektor Prof. Steinhoff als der Vorsitzende der Kommission, sowie die Dekane und Professoren einzelner Fachbereiche, um ebenso nachdrücklich wie unbefangen dem hohen Gast aus Bonn zu berichten, wo sie der Schuh drückt.

Auch der Präsident, der mit seiner Sprache seine schwäbische Herkunft unüberhörbar ankündigt, konnte nochmal mit schwäbischem Charme erläutern, warum es so schwierig sei, an das Geld der DFG zu kommen und welche Gesichtspunkte unbedingt dabei berücksichtigt werden müssen — bei den immer knapper werdenden Geldern auch für die Forschung.

Durch Augenschein bei seiner Führung durch die Hochschule konnte sich Präsident Seibold merklich davon überzeugen, daß auch an der Paderborner Universität förderungswürdige Forschung betrieben wird.

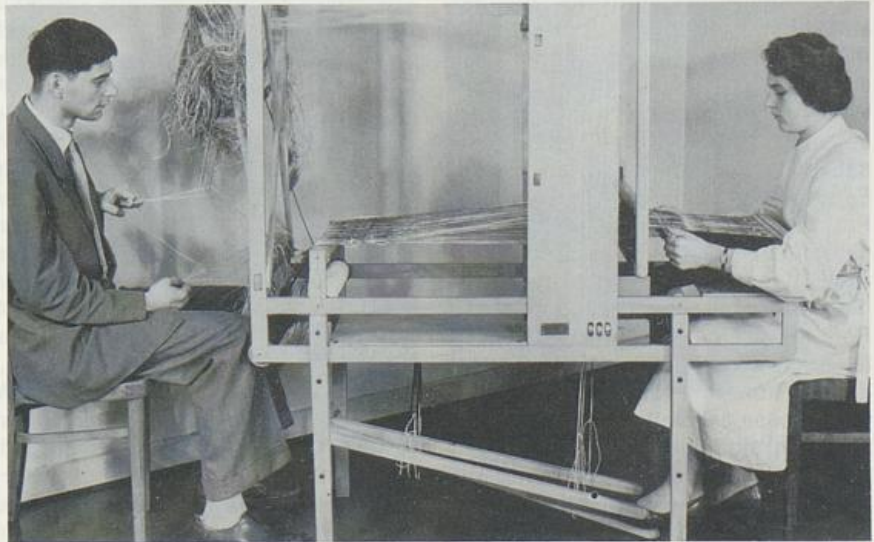
Ein Stuhl geht auf Reisen

Ein besonders seltener und interessanter Webstuhl hat seinen Standort verlassen: das von Prof. Walter Schrader gebaute Zampelstuhlmodell ist von der Universität Paderborn, wo es jahrelang zu Übungen im Textilbereich genutzt wurde in die Webereiabteilung des Museums Schloß Reydt in Mönchengladbach überwiegend.

Ein Zampelstuhl ist eine größere Webmaschine, mit der man jene großartigen Webmuster herstellen kann, wie sie beispielsweise von mittelalterlichen Maßgewändern bekannt sind. Seinen Namen hat er vom äußerst anschaulichen Begriff des Hampelmanns, weil durch den Zug einzelner Kordeln jeweils diejenigen Kettfäden im Gewebe gewoben werden können, die für die Bildung eines komplizierten Musters bewegt werden müssen. An einem solchen Stuhl arbeiten mindestens zwei Personen gleichzeitig. Auf der einen Seite schafft der Weber, der die verschiedenen Schußfäden zwischen die Kettfäden „einträgt“ und diese mit einem „Kamm“ am Gewebe anschlägt.

Er bewegt mit den Füßen wie bei einem gewöhnlichen Webstuhl die Tritte für den Wechsel der Kettfäden, die dem fertigen Gewebe die nötige Festigkeit verleihen. Auf der anderen Seite des Zampelstuhls sitzt ein Mitarbeiter, der die Fäden einer zweiten Kette je nach den Erfordernissen der Musterbildung bewegt.

Prof. Schrader hat vor genau 25 Jahren während seiner textilwissenschaftlichen Studien diesen Webstuhl mit gebaut. Er ist, außer einem Damaststuhl in München, der einzige funktionsfähige Zampelstuhl in der Bundesrepublik. Die alten historischen, durch Zunftgeheimnisse geschützten Zampelstühle, wurden in dem Augenblick überflüssig, als die ersten Baupläne für Maschinen veröffentlicht wurden.



Vor 25 Jahren: der Zampelstuhl und sein Erbauer, Prof. Schrader

Reizvoll ist und bleibt die Vorstellung, daß die Stadt Paderborn als Sitz eines bedeutenden Computerwerkes ein Gerät beherbergte, das eine verschlüsselte Programmierung jederzeit veranschaulichen kann. Seit über 1200 Jahren wird dieses Prinzip verwendet. Immerhin gehören Webmaschinen dieser Art zu den kompliziertesten Produktionsgeräten von Altertum und Mittelalter.

Auf dem Zampelstuhl von Walter Schrader sind über 300 Programmschritte für 4 x 48 Kettfäden festgelegt.

Anläßlich der 1200 Jahrfeier Paderborns wurde der Zampelstuhl 1977 einer breiteren Öffentlichkeit bekannt im Zusammenhang mit der Vorstellung des Byzantinischen Seidenstoffes aus dem berühmten Kilianreliquiar (10. Jahrhundert). Mit der Übersiedlung nach Reydt kommt der Zampelstuhl in ein Museum, wo er sinnvoll die Lücke zwischen den bekannten Schaftwebstühlen und den Jacquardt-Maschinen schließt und damit eine Webereikultur repräsentiert, in der über 1 Jahrtausend lang ausschließlich kostbarstes Gewebe im Morgenland und Abendland erzeugt worden ist.

Dem Nachwuchs eine Chance

Erstmals hat der Fachbereich 6 (Naturwissenschaften) der Universität Paderborn für die Fachrichtung Physik an alle Rektoren und Physiklehrer der Paderborner höheren Schulen und um Paderborn herum Einladungen zu einer Orientierungswoche verschickt. Adressaten sind die Schüler der 11. bis 13. Klasse sowie deren Lehrer.

Es ist beabsichtigt durch Vorträge, Vorführungen und Besichtigungen einen Einblick in das Berufsfeld des Physikers in Industrie, Schule, Hochschule und Forschungsinstituten zu geben. Dabei sollen die besonderen Studienmöglichkeiten in Paderborn vorgestellt werden.

Überhaupt ist es die Absicht, dem Nachwuchs eine Chance zu Einsichten in die Vorteile aber auch in die Schwierigkeiten eines solchen Studiums und Berufsfeldes zu geben. Es geht also dabei nicht in erster Linie um eine Veranstaltung der „offenen Tür“ im üblichen Sinne, sondern um die erwünschte kritische Diskussion mit dem möglichen Nachwuchs.

Diese Orientierungswoche soll Anfang Oktober laufen und jeden Tag ein wechselndes Programm bieten, das von den verantwortlichen Lehrern mit ihren Schülern in den naturwissenschaftlichen Unterricht eingebaut werden kann.



Ob sie mal hier studieren wird, wissen wir nicht, beim Rutschen auf dem Kinderfest hatte sie sichtlichen Spaß an dem, was ihr die Uni bot.

Kooperation mit dem Arbeitsamt

Um die Chancen bei den Einstellungsgesprächen der Hochschulabsolventen zu verbessern, hat die Universität Paderborn mit dem Arbeitsamt Paderborn ein Bewerbertraining für Studenten in Aussicht genommen.

Zunächst soll dieses gemeinsame Projekt, an dem auch der Fachvermittlungsdienst in Bielefeld beteiligt ist, in diesem Sommersemester angeboten werden. Wenn jedoch diese Veranstaltung Anklang findet, soll sie in jedem Semester durchgeführt werden.

Das Veranstaltungsprogramm umfaßte am Montag, 22. Juni, eine Eröffnungsveranstaltung mit dem Thema „Der Arbeitsmarkt für Wirtschaftswissenschaftler“ und ein Bewerberkolloquium.

Am Donnerstag, 25. Juni, wurden die Bewerbungsformalien und am Donnerstag, 2. Juli, die „Auswahlverfahren in der Praxis“ durchgegangen. Schließlich wurde am Donnerstag, 9. Juli, die „Simulation und Analyse von Bewerbungsgesprächen und führungsloser Gruppendiskussion“ besprochen.

Als Abschluß wird am Donnerstag, 16. Juli unter Leitung des Paderborner Wirtschaftswissenschaftlers Prof. Pullig über den vielzitierten „Praxisschock“ diskutiert.

Sportfreunde müssen warten

Mitte Juni sollten der von der Stadt Paderborn mitfinanzierte und fertiggestellte Tennisplatz sowie die

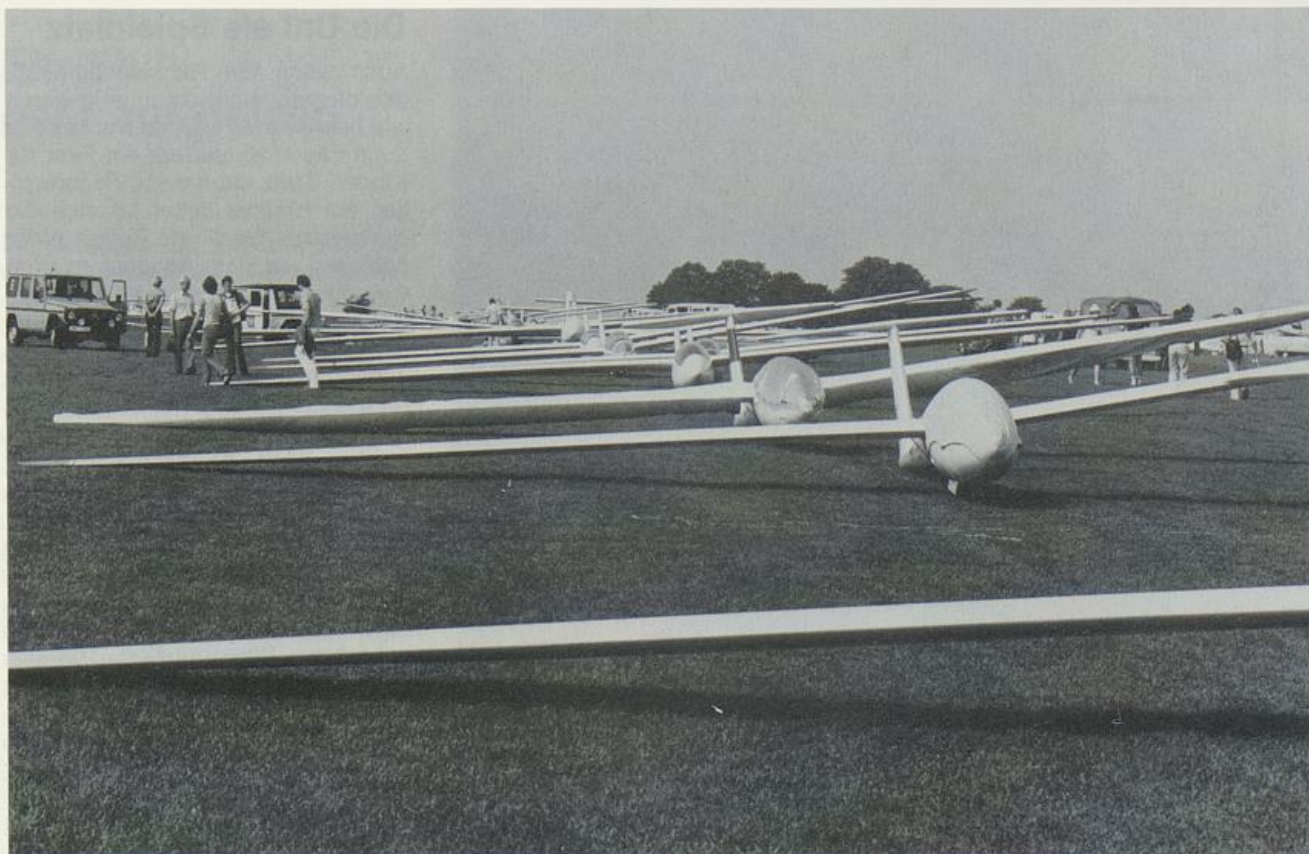
Die Uni als Spielplatz

Auch wenn die Rahmenbedingungen diesmal nicht so günstig waren wie beim letzten Mal, so wurde doch auch das 4. Kinderfest ein Fest für Kinder. Trotz drohender Regenwolken am Himmel ließen es sich die Kleinen aus Stadt und Region nicht nehmen, von dem Angebot reichen Gebrauch zu machen. Zu einem zeitweiligen Renner in der Kindergunst entwickelte sich das erstmals vom Jugendamt eingebrachte Wasserrutschspiel. Auch wenn mancher Teilnehmer am Schluß nicht ganz trocken blieb, so machte es doch sichtlich Spaß im Plastiksack auf Plastikfolie die schiefe Ebene auf dem Uni-Gelände herunter zu tollen, wobei ein Wasserschlauch für die nötige Glätte sorgte. Aber auch die „traditionellen Angebote“ wie Kettcar-fahren, Pflastermalen, Trampolinspringen und nicht zu letzt der Luftballonwettbewerb waren wieder besonders umlagerte Attraktionen. Als Kindermagnet erwies sich auch diesmal wieder der Verkehrskaspar der Polizei. Und selbst das hochschulgelände mit seinen Großbuchstaben und der Springbrunnen wurden als zusätzliches Spielangebot eifrig genutzt, wenn eines der „offiziellen“ Angebote für einen Moment seine Anziehung verloren hatte.

Kleinspielfelder dem Fach Sport übergeben werden. Dieser Termin hatte sich jedoch um ca. 2 - 3 Wochen verzögert. Da aber noch keine Umkleidemöglichkeiten für die Sportstudenten bestehen, soll der Hochschulsportbetrieb nach Aussage der Vertreter des Faches Sport erst in der nächsten Saison stattfinden.

Aufgrund des derzeitigen guten Ausbaustandes der Dreifachturnhalle wird zwischenzeitlich die Ersteinrichtungsplanung der Schließplan und das visuelle Leitsystem erstellt. Der Termin für die Fertigstellung der Halle — Frühjahr 1982 — kann nach Beobachtung des bisherigen Baufortschritts sehr gut eingehalten werden.

Alle hoffen, daß die Finanzsituation des Landes NW eine Änderung des Terminplanes nicht notwendig macht.



Ehe sich diese Segelflugzeuge zum Wettkampf in die Lüfte erheben können, mußten sie sich peinlich genau auf ihr Gewicht prüfen lassen. Daß dies möglich war, war der Beitrag der Universität-Gesamthochschule-Paderborn zu den diesjährigen Weltmeisterschaften.

Segelflugzeuge auf der Waage

Die Universität Paderborn macht's möglich

Auch Segelflugzeuge müssen gewogen und können für zu leicht oder zu schwer befunden werden. Daß es für die Paderborner Segelflugweltmeisterschaften solche Präzisionswiegeeinrichtungen gibt, ist dem Fachbereich Maschinentechnik I der Paderborner Universität zu danken. Hier, im Bereich „Meßtechnik“, wurden unter Leitung von Prof. Schun-Lai In und seinen Mitarbeitern Borgmeier, Bodzeck und Kolsch, Entwurf, Konstruktion, Auslegung der elektronischen Meßanordnung, Berechnung der hochgenauen Meßwertaufnehmer usw. durchgeführt.

Mit von der Partie waren die Maschinenbaufirma Göllner (Schloß Neuhaus) und das Eichamt Paderborn,

die die technischen Probleme mitlösen halfen. Auch die Firma Elan stellte das benötigte elektronische

Zusatzgerät zur Verfügung, und zwar kostenlos.

Mit der Meßeinrichtung können alle bei der Weltmeisterschaft infrage kommenden Gewichte von 200 kg - 800 kg mit einer in die Hundertstel gehenden Genauigkeit bestimmt werden.



Die an der Paderborner Hochschule entwickelte und gebaute Waage im Einsatz: das Segelflugzeug „Weib“ wird vor dem Start gewogen.

Ausgeschieden:

Mit Ablauf des 28. 2. 1981 Wolfgang Finke, FB 5, Wiss. Ass. (m.d.V.b.)

Mit Ablauf des 31. 5. 1981 Bernd Wacker, FB 1, Wiss. Ass. (m.d.V.b.)

Mit Ablauf des 31. 5. 1981 Heinrich Wonnemann, FB 13, Wiss. Ass. (m.d.V.b.)

Einstellungen:

Als Wiss. Ang. zum 5. 1. 1981 Joachim Karger, FB 5

Zum 1. 3. 1981 Wolfgang Finke, FB 5

Zum 23. 3. 1981 Mohammed Bekka, FB 17

Zum 1. 4. 1981 Hans Renz, FB 13,
— Dr. Tarimala Seshadri, FB 13,
— Winfried Michels, FB 13,
— Gabriele Krus, FB 1

Zum 1. 5. 1981 Walter Waßmuth, FB 6

Zum 15. 5. 1981 Detlef Linnemann, FB 10

Sonstiges:

Frau Akad. Rätin Dr. Brigitte Meder, beurlaubt vom 2. 1. 1975 bis zum 31. 5. 1981 zum FEOll-GmbH, trat ihren Dienst im FB 2 am 1. 6. 1981 an.

Dr. Ekkehard Stegemann, FB 1, Vertreter des Amtes eines Professors im Sommersemester 1981

Rufe:

Dr. Wolfgang Sohler, der zur Zeit wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Frauenhofer Gesellschaft in Freiburg ist, hat einen Ruf auf eine C-4-Stelle erhalten, er soll künftig an der Paderborner Universität das Fach Angewandte Physik in Lehre und Forschung vertreten.

Dr. Harry Friebel von der Hochschule für Wirtschaft und Politik in Hamburg hat einen Ruf auf die C-3-Stelle „Erwachsenenbildung“ unserer Hochschule erhalten. Damit kann das Pädagogikangebot um einen wichtigen Bereich erweitert werden.

Prof. Dr. Wolfgang Kleemann, der in Paderborn eine C-3-Professur im Fach Physik wahrnimmt, hat vom Wissenschaftsminister des Landes NW einen Ruf auf eine C-4-Professur für angewandte Physik/Experimentalphysik an der Universität GH-Duisburg erhalten.

Gastdozenten:

Dr. Lamberto Cottabriga vom Institut für Mathematik in Bologna nimmt zur Zeit an der Universität Paderborn eine Gastprofessur wahr.

Ebenfalls eine Gastprofessur hat Dr. Ed Dubinsky vom Institut für Mathematik des Clarksoncollege (Potsdam/USA) in Paderborn angetreten.

Varia:

Prof. Dr. Franz erhielt am 1. Juli 1980 vom Rektor Buttler in einer Feierstunde seine Emeritierungsurkunde mit dem Dank für seine Verdienste.

Prof. Herbert Stachowiak, vom Fachbereich 1 der Universität Paderborn (Philosophie) vollendete am 28. Mai seinen 60. Geburtstag.



Schon in der ersten Woche nach seiner Kur hatte Kanzler Ulrich Hintze, am 25. Juni 81, Besuch seiner Kollegen aus Wuppertal, Siegen, Duisburg und Hagen. Auf unserem Bild: Bartz (Hagen), Dr. Hermann (Siegen), Dr. Baumanns, (Duisburg), Dr. Peters (Wuppertal) und Gastgeber Hintze.

Paderborn ist als Tagungsort weiter gefragt. Ministerialrat Fiege vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung hat der Universität mitgeteilt, daß die Kultusministerkonferenz Anfang Dezember 1981 beabsichtigt, eine Amtschefkonferenz in Paderborn abzuhalten. Die Amtschefkonferenz ist die Versammlung der Staatssekretäre/Senatsdirektoren.

Zu einem Kolloquium über „Soziolinguistische Forschungen in modernen Gesellschaften“ lud die Univer-

sität Paderborn am 19. Juni ein. Teilnehmer waren Werner Enninger (Universität Essen), Matthias Hartig (Universität Paderborn), Ernest Hess-Lüttich (Universität Bonn), Klaus Mattheier (Universität Heidelberg) und Peter Nelde (Universität Brüssel).

Prof. W. Sucrow, der an der Universität Paderborn das Lehrgebiet Organische Chemie vertritt, ist von der Universität Bielefeld zu einem Gastvortrag eingeladen worden. Er sprach im Rahmen von Fachleuten und sonstigen Interessenten im Bielefelder Organisch-Chemischen Kolloquium am 16. Juni 1981 über „neuartige Flüssig-Kristalline-Verbindungen“.

Prof. Dr. Klaus Herrmann vom Fachbereich 10 (Technische Mechanik) wurde von der Polnischen Akademie der Wissenschaften zu einem Gastvortrag eingeladen. Er hält diesen Vortrag im Rahmen eines Symposiums, das zu Ehren des 70. Geburtstages des polnischen Akademiepräsidenten Prof. Nowacki vom 10.-11. September in Polen abgehalten wird.

Prof. Dr.-Ing. Walter Jorden, Fachbereich Maschinentechnik der Uni wurde zum Symposium „Projektstudium in der Ausbildung von Ingenieuren, Wirtschafts- und Naturwissenschaftlern“ vom 25. bis 27. 6. 1981 an der TU Berlin eingeladen und berichtet dort u.a. über ein im Laboratorium für Konstruktionslehre durchgeführtes Studienprojekt.



Beliebter akustischer Mittelpunkt des 1. Universitäts-Sommerballes, am 20. Juni in der Mensa, und des Universitäts-Kinderfestes, am 21. Juni, waren wieder einmal die Paddi-Jazzers.

Die Parkplatznot der Hochschule wird auch in absehbarer Zeit nicht gelindert werden können. Das Düsseldorf Ministerium hat mitgeteilt, daß aufgrund der Haushaltslage des Landes die Erstellung von 481 Pkw-Parkplätzen im Bereich der Sportanlagen nicht fertiggestellt werden können.

Um die Nöte unserer Hochschule im engeren Sinne ging es bei dem Besuch, den der Arbeitskreis 17 der SPD-Landtagsfraktion am 3. Juli unserer Hochschule abstattete.

Uni-Besuch in Le Mans hinterließ positives Echo

Ein außerordentlich positives Echo hinterließ der Besuch der Paderborner Universitätsdelegation im Mai in der Partneruniversität Le Mans (Frankreich). So schrieb die Zeitung Quest France: „Seit 1973 leben die

Universitäten von Le Mans und Paderborn unter dem Zeichen einer Partnerschaft, die längst das Stadium sachlicher und verwaltungstechnischer Beziehungen überschritten hat. Regelmäßig haben zwischen den beiden Universitäten Austauschprogramme stattgefunden, die durch wirkliche Freundschaften gekennzeichnet sind. In diesem Jahr waren die Deutschen an der Reihe, ihre Kollegen in Le Mans zu besuchen. Die Delegation wurde von Prof. Buttler, dem Gründungsrektor der Universität Paderborn angeführt, der von den beiden Konrektoren Prof. Draeger und Prof. Steinhoff sowie den Professoren Spaeth, Kleemann, Minas und Fink begleitet wurde.“

Die Zeitung hob besonders hervor, daß der Rektor Prof. Buttler vor dem Bürgermeister Jarry im Rathaus vom Le Mans am Tag des Kriegsendes (8. Mai) die symbolische Bedeutung eines solchen freundschaftlichen Treffens betonte.

Die Zeitung Le Maine Libre hob in ihrem Bericht auch die inzwischen er-

reichte Normalität und freundschaftliche Selbstverständlichkeit dieser Treffen zwischen Paderborn und Le Mans hervor.



Seinen Besuch in Paderborn angesagt hat Präsident Philip von unserer Partneruniversität Le Mans.

LESERBRIEF

„Beispielhafte Kooperation“

Mit großem Interesse und nicht weniger großem Erstaunen habe ich in NNN 7/II 81 den Bericht über die „Beispielhafte Kooperation zwischen den Hochschulen“ gelesen, der die Zusammenarbeit der Nordwestdeutschen Musikakademie Detmold mit der Universität-Gesamthochschule-Paderborn im Magisterstudiengang Musikwissenschaft beschreibt.

Um zu zeigen, wie weit die dort zum Ausdruck gebrachten Schreibvorstellungen von der Realität entfernt sind, möchte ich einmal einige meiner in fünf Semestern (Hauptfach: Musikwissenschaft, Nebenfächer: Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Allg. Literaturwissenschaft) gesammelten Erfahrungen mit dieser „beispielhaften“ Kooperation schildern:

— Die Busfahrzeiten betragen pro Tag bis zu vier Stunden. Daß das zumutbar sein soll, nur weil es irgend-

LESERBRIEF

wo an der Paderborner Universität einen Studenten gibt, der noch länger fährt, kann ich nicht einsehen (Autofahrer sollten im Winter die Schneeketten für die Egge oder die Gauseköte nicht vergessen).

— Eine Stundenplankoordination unter Berücksichtigung der Fahrzeiten war bisher nicht möglich, was somit eine wesentliche Verlängerung des Studiums unausweichlich macht. Der Hinweis darauf, daß der Studiengang Musikwissenschaft nicht für BAföG-Empfänger gedacht ist, findet sich allerdings weder in der Studien- noch in der Prüfungsordnung.

— Das Universalrezept des für die Studienberatung zuständigen Detmolder Hochschullehrers lautet: „Studieren Sie in Detmold“. Als Student irgend etwas mit Paderborn zu tun zu haben, wird offenbar als auszumerkender Makel angesehen. Daß die leider erforderlichen zwei Nebenfächer während des Studiums der Musikwissenschaft absolviert werden sollen und nicht danach (?,

LESERBRIEF

s. o.), daß weiterhin wichtige Fächer wie Harmonielehre und Kontrapunkt laut Vorlesungsverzeichnis nur in Paderborn angeboten werden, bleibt gänzlich unberücksichtigt, so daß der Student auch von dieser Seite keine Hilfe erwarten kann.

Welche Absicht mag sich wohl dahinter verbergen, daß die Detmolder Musikwissenschaftler in Paderborn nur exotische Seminare anbieten, die augenscheinlich darauf angelegt sind, möglichst viele Hörer vom Besuch abzuhalten?

Die Liste dieser Ungereimtheiten ließe sich beliebig fortsetzen. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß es hier weniger um eine Kooperation zugunsten der Studierenden als vielmehr um eine Kooperation aus Prestigegründen (z. B. Promotionsrecht für die Detmolder Musikakademie) geht. Ich habe leider fünf Semester gebraucht, um dieser frustrierenden Irrfahrt ein Ende zu setzen.

Cerena Gerke-Bromba